



Kurzinformation

Zu den Voraussetzungen der Mitgliedschaft in der Bundesregierung und den Landesregierungen

Weder im Text des Grundgesetzes (vgl. Art. 62 ff.) noch in dem des Bundesministergesetzes (BMinG) wird ausdrücklich verlangt, dass der Bundeskanzler oder die Bundesminister die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen müssen. Gleichwohl geht das wissenschaftliche Schrifttum einhellig davon aus, dass die Mitglieder der Bundesregierung die allgemeinen Wählbarkeitsvoraussetzungen besitzen müssen; d. h. sie müssen Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sein und das passive Wahlrecht zum Deutschen Bundestag besitzen.¹ Abgeleitet wird dies aus dem Wesen des öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnisses, in dem sich die Mitglieder der Bundesregierung gemäß § 1 BMinG befinden,² sowie aus einer Analogie zu bzw. einem Erst-Recht-Schluss aus den für den Bundespräsidenten und die Abgeordneten des Deutschen Bundestags geltenden Anforderungen.³ Für beide Ämter kommen nur Deutsche in Betracht (vgl. Art. 54 Abs. 1 Satz 2 GG für den Bundespräsidenten; Art. 38 Abs. 2 GG in Verbindung mit § 15 des Bundeswahlgesetzes für die Mitglieder des Deutschen Bundestages).

-
- 1 Vgl. Hermes, in: Dreier, GG, 3. Auflage 2015, Art. 63 Rn. 13, Art. 64 Rn. 25; Mager/Holzner, in: von Münch/Kunig, GG, 7. Auflage 2021, Art. 63 Rn. 17 f., Art. 64 Rn. 15; Herzog, in: Dürig/Herzog/Scholz, GG, Art. 63 Rn. 23, Art. 64 Rn. 13 (Mai 2008); Schröder, in: von Mangoldt/Klein/Starck, GG, 7. Auflage 2018, Art. 63 Rn. 20, Art. 64 Rn. 26; Epping, in: Epping/Hillgruber, BeckOK GG, 51. Edition, Stand: 15.5.2022, Art. 63 Rn. 8; Art. 64 Rn. 1; Schenke, in: Bonner Kommentar zum GG, Art. 63 Rn. 108 f. (März 2014), Art. 64 Rn. 74 (Dez. 2014); H.-P. Schneider, in: AK-GG, 3. Aufl. 2001, Art. 62 Rn. 17, Art. 63 Rn. 5, Art. 64 Rn. 2 (August 2002), Busse, in: Berliner Kommentar zum GG, Art. 63 Rn. 4 (Mai 2012), Art. 64 Rn. 17 (März 2019).
 - 2 Vgl. Schenke, in: Bonner Kommentar zum GG, Art. 63 Rn. 109 (März 2014), Art. 64 Rn. 74 (Dez. 2014); Schröder, in: von Mangoldt/Klein/Starck, Grundgesetz, 7. Auflage 2018, Art. 63 Rn. 20.
 - 3 Vgl. Epping, in: Epping/Hillgruber, BeckOK Grundgesetz, 51. Edition, Stand: 15.5.2022, Art. 63 Rn. 8; Herzog, in: Dürig/Herzog/Scholz, Grundgesetz, Mai 2008, Art. 63 Rn. 23; Hermes, in: Dreier, GG, 3. Auflage 2015, Art. 63 Rn. 13; Mager/Holzner, in: von Münch/Kunig, GG, 7. Auflage 2021, Art. 63 Rn. 18; Schröder, in: von Mangoldt/Klein/Starck, GG, 7. Auflage 2018, Art. 63 Rn. 20; Busse, in: Berliner Kommentar zum GG, Art. 63 Rn. 4 (Mai 2012).

Auch in den meisten Bundesländern⁴ wird nicht ausdrücklich geregelt, dass nur Deutsche im Sinne des Art. 116 GG Mitglied der Landesregierung sein können. Dort stehen die Minister und Regierungschefs ebenfalls in einem öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis⁵; das Wahlrecht zu den Länderparlamenten ist gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 2 GG auf Deutsche im Sinne des Art. 116 GG beschränkt.⁶

* * *

4 Ausnahmen etwa Bremen (vgl. Art. 107 Abs. 4 der Landesverfassung in Verbindung mit § 4 und § 1 Abs. 1 des Wahlgesetzes Bremens) sowie (was den Ministerpräsidenten angeht) Baden-Württemberg (vgl. Art. 46 Abs. 1 Satz 2 der Landesverfassung).

5 Siehe beispielsweise § 1 Abs. 2 Brandenburgisches Ministergesetz, § 8 Abs. 1 Senatsgesetz Hamburg, § 2 Abs. 1 Ministergesetz Schleswig-Holstein.

6 Vgl. nur Hellermann, in: Epping/Hillgruber, BeckOK Grundgesetz, 51. Edition, Stand: 15. Mai 2022, Art. 28 Rn. 14.